

Ä1 Energie

Antragsteller*in: Annka Esser (FAG LS)

Änderungsantrag zu A3

Von Zeile 2 bis 5:

Wir wollen unseren Energiebedarf so schnell wie möglich CO2-frei decken. Spätestens bis 2050 haben wir das auf jeden Fall erreicht, streben das aber ~~einen deutlich früheren Zeitpunkt~~ bis 2035 an. Wir erzeugen bezahlbare Energie aus nachhaltigen, erneuerbaren Quellen und verteilen sie sektorübergreifend und

Von Zeile 7 bis 9:

Wir arbeiten mit allen Energie-Akteur*innen ~~n~~ erfolgreich, zielorientiert und auf Augenhöhe zusammen. Mit klugen Konzepten befähigen wir auch die Bürger*innen, sich am Energiemarkt zu beteiligen und so selbstwirksam und nachvollziehbar zu

Von Zeile 22 bis 24:

Wir werden den Solarausbau auf öffentlichen Gebäuden konsequent voranbringen ~~und dafür, sodass~~ bis 2030 alle öffentlichen Gebäude auf denen das sinnvoll ist mit Solaranlagen ausgestattet sind. Dafür schaffen wir die notwendigen personellen Kapazitäten und Strukturen in der Verwaltung ~~schaffen~~.

Von Zeile 40 bis 42 einfügen:

Wir setzen die Machbarkeitsstudie Kohleausstieg konsequent um. Sie ist die Grundlage für den vollständigen Ausstieg aus der fossilen Wärmeerzeugung. Statt weiter auf fossile Energien zu setzen nutzen wir dezentrale Erneuerbare Potenziale. Ab 2030 ist Berlin fossilfrei. Um die rasche Umsetzung zu garantieren, ziehen wir gesetzliche Leitplanken wie zum

Von Zeile 91 bis 93 einfügen:

Bauinformationszentrum gemäß dem BEK, in dem sich Immobilienbesitzende und Mieter*innen beraten lassen können. Zertifizierte Handwerksbetriebe können sich dort vorstellen und auch online registrieren. Gemeinsam mit Verbänden und

Begründung

Wir sind die Partei, die alles tun, das Berlin die 1,5 Grad Grenze von Paris nicht überschreitet.

Ä2 Energie

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A3

Von Zeile 86 bis 87:

Wir wollen Mieter*innen energetisch sanierter Wohnungen, die ~~ALG II~~ Grundsicherung beziehen, durch einen Klimabonus/Klimawohnngeld unterstützen.

Begründung

ALG II nach SGB II ist nur ein Teil von 'arm' und Transferleistungen, es gibt auch Sozialhilfe nach SGB IX (Erwerbsminderung, Aufstockung der Rente). Immer gut, wenn auch wir Grüne hier etwas interdisziplinäre Kompetenz demonstrieren :-) s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Grundsicherung>

Ä4 Energie

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A3

Von Zeile 121 bis 122 einfügen:

Wir wollen das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm optimiert fortschreiben und seine Umsetzung mit den notwendigen finanziellen Mitteln und personellen Ressourcen

Begründung

Die Mittel des BEK werden zu großen Teilen nicht abgerufen, und Bürger*innen als auch Bezirksämter scheitern en masse weil die Antragstellung horrend kompliziert ist und es weitere Fallstricke durch den Character als "Investitionsprogramm" gibt. Daher geht "weiter so" nicht, sondern wir müssen zumindest durch ein Wort wie "optimiert" zeigen, dass wir die Probleme sehen und Änderungen vornehmen werden.

Ä5 Energie

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A3

Von Zeile 70 bis 71 einfügen:

Wir wollen, dass die Wohngebäude Berlins konsequent und unter Beachtung des Artenschutzes energetisch saniert werden. Dafür wollen wir das Drittelmodell so schnell wie möglich einführen. Für die

Von Zeile 91 bis 93 einfügen:

Bauinformationszentrum gemäß dem BEK, in dem sich Immobilienbesitzende und Mieter*innen beraten lassen können, hierbei wird auch über Ökologie und Artenschutz informiert. Zertifizierte Handwerksbetriebe können sich dort vorstellen und auch online registrieren. Gemeinsam mit Verbänden und

Begründung

Der Aspekt Artenschutz ist ausführlicher im Tierschutz-Papier, aber es ist essenziell insbes. bei energetischer Sanierung an relevanten Textstellen auch die Ökologie aufzunehmen. Wir sollten uns nicht wie andere Städte erst später wundern, wo die gebäudebrütenden Arten von Spatz bis Fledermaus denn geblieben sind, und dann teure und kaum mehr effektive Schutzprogramme auflegen.

Ä6 Energie

Antragsteller*in: Mona Hille (KV Berlin-Mitte)

Änderungsantrag zu A3

Von Zeile 2 bis 4:

Wir wollen unseren Energiebedarf so schnell wie möglich CO2-frei decken. ~~Spätestens bis 2050~~ Das Ziel 100% Erneuerbare haben wir ~~das auf jeden Fall~~ bis spätestens 2050 erreicht, streben aber einen deutlich früheren Zeitpunkt an. Wir erzeugen bezahlbare Energie aus

Ä1 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 4 bis 6:

Landwirtschaft für die Zukunft sind, wurden Schlussfolgerungen gezogen, dass u.a. nicht nur Bienen und Bäume, sondern Biodiversität und Lebensräume öko-system-relevant sind und aus den Fehlern (Natur- und Umweltzerstörung) der Vergangenheit wurde gelernt. Der Zusammenhang zwischen der

Begründung

Wir sollten Grüne Politik nicht nur auf Bienen und Bäume reduzieren, auch wenn das kommunikativ gerade en vogue sein sollte. Sondern wir sollten transportieren, dass auch geade die 'unsichtbaren' Faktoren und Zusammenhänge relevant sind.

Ä4 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 30 bis 31 einfügen:

häufig(er) in den grünen Oasen der Stadt statt – man/frau könnte meinen, in Rom, Istanbul oder Lissabon zu sein. Wir stärken die nachhaltige und schonende Naherholung in und um Berlin.

Begründung

Nicht nur Corona zeigt: Naherholung wird immer wichtiger - das ist nicht nur der Park um die Ecke, sondern auch die Grün- und Waldflächen am Berliner Stadtrandt wie z.B. in Pankow. Dies hat auch Auswirkungen auf die Stadtentwicklung, z.B. sollten wir nicht den Naherholungsbereich des kommenden Quartiers 'Blankenburger Süden' mit der Ortsumfahrung Malchow zerstören, und auch die Berliner Forsten mehr auf ihre Rolle als Erholungswald vorbereiten.

Ä7 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 48 bis 49 einfügen:

Wir erreichen zeitnah mindestens eine grüne Null bei den Straßenbäumen. Dies bedeutet, dass genauso viele Straßenbäume neu gepflanzt werden, wie gefällt werden.

Begründung

Wir sollten hier durchaus nach oben offen ambitioniert sein.

Ä8 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 42 bis 43 einfügen:

Trinkwasser sondern Regenwasser für die Bewässerung, Tropfenbewässerung und Bewässerung-App).

[Wir unterstützen bürgerschaftliche Gießpaten-Projekte.](#)

Begründung

Siehe giess-den-kiez.de - wir können und sollten viel automatisieren, aber auch das bürgerschaftliche Engagement ermöglichen das gleichzeitig Umweltbildung/BNE ist.

Ä12 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 98 bis 100:

~~Das Bauleitplanerische und~~ Sowohl das bauleitplanerische als auch das naturschutzfachliche Öko-Konto ~~wird~~ werden ausgebaut bzw. realisiert. Der ökologische Wert eines Eingriffs wird ermittelt, und auch in der Innenstadt soll eine vorgezogene Kompensation erfolgen. Der Berliner Naturcent wird verstetigt und ausgebaut.

Begründung

Klarstellung, dass es das naturschutzfachl. Ökolonto noch nicht gibt, plus Anmerkung dass es anders als bis dato nicht nur um flächige Kompensation im Außenbereich gehen sollte.

Ä14 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 111 bis 113 einfügen:

Die (Frei)Flächenfrage wird sich in den kommenden Jahren weiter zuspitzen, wir wollen die Kleingärten gesetzlich schützen, unterstützen sie gleichzeitig in der verbindlichen Zusage, dass sie sich in die Kieze weiter öffnen und Flächen zur gemeinsamen

Begründung

dito anderer ÄA von mir, die Sicherung muss mit einer verbindlichen Öffnung und teilweisen Gemeinschaftsnutzung einher gehen.

Ä15 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 159 bis 160:

Berlin ist für seinen Artenreichtum z.B. im Bereich der ~~Bienen~~(Wild-)Bienen und Bestäuber bekannt, nach dem Motto „Bienen, Bäume, Biodiversität“. Ebenso schätzens- und schützenswert ist die Artenvielfalt in anderen Bereichen wie bei den Gebäudebrütern und 'unsichtbaren' Faktoren, die zu funktionierenden Ökosystemen beitragen.

Begründung

vgl. meine ÄA in der Vision - wir sollten unsere Politik nicht nur auf Bienen und Bäume reduzieren, auch wenn dies in opportunes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit sein kann.

Ä18 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 162 bis 163 einfügen:

Bienen- und Bestäuberstrategie und Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt werden umgesetzt. Vogel- und Artenschutz wird bei der Bauleitplanung verankert, Defizite bei der Begutachtung und im Vollzug werden behoben.

Begründung

Die Bauleitplanung nutzt nichts, wenn alles wie aktuell auf freiwilliger Basis der jew. Bauherr*innen passiert - vgl. FAG-Input zu Tierschutz und Positionspapier+Präsentation der LAG Tierschutzpolitik <http://gruenlink.de/1d1z>

Ä21 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 61 bis 63 einfügen:

Die Berliner Forsten wurden personell, technisch und finanziell auf bessere Grundlagen gestellt. Alle Bildungsträger werden bei der schonenden Nutzung der Flächen der Berliner Forsten unterstützt. Der Berliner Wald ist klimaresilient. Das Mischwaldprogramm ist fast fertig (80 % der Berliner Wälder sind Mischwälder).

Begründung

Umweltbildung und BNE sind die Zukunftsprojekte der Stadt - und die Nutzung von 20% der Landesfläche der BF sollte nicht nur durch die (von den BF abhängigen) Waldschulen erfolgen. Hierzu müssen in Zusammenarbeit mit den BF Fragen wie Logistik und Verkehrssicherung geklärt werden.

Ä22 Naturschutz, Umwelt- und Naturbildung

Antragsteller*in: Annka Esser (FAG LS)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 68 bis 69:

~~Jährlich wurden im Durchschnitt 2.000 PKW Parkplätze entsiegelt~~

Alle Parkplätze wurden entsiegelt. Eine Ausnahme bilden Parkplätze für bestimmte Infrastruktur wie Krankenwagen, sowie öffentliche Parkplätze am Strand, auf denen Pendler*innen ihre Autos abstellen können.

Von Zeile 74 bis 76 einfügen:

umgenutzt/entsiegelt werden sollen. Wir beginnen mit 1.000 Parkplätzen pro Jahr und bauen die Kapazitäten für die Entsiegelung stetig aus, bis Ende der Legislatur haben wir die Hälfte aller aktuell bestehender Parkplätze entsiegelt. Hierbei wird die Anwohnerschaft der Kieze in den Planungs-/Entsiegelungsprozess eingebunden.

Begründung

erfolgt mündlich

Ä1 Tierschutzpolitik

Antragsteller*in: Annka Esser (FAG LS)

Änderungsantrag zu A6

Von Zeile 2 bis 8:

Im Mittelpunkt grüner Politik stehen alle Lebewesen. Wir treten für den Schutz von Tieren und ihrer Rechte um ihrer selbst ~~w~~Willen ein. Wir wollen alle ~~Berliner innen für~~Berliner*innenfür gelebten Tierschutz begeistern, damit alle Tiere in der Stadt ein gutes Leben haben. Tiere sind keine Gegenstände, sondern Mitbewohner unserer Stadt. Damit das Zusammenleben von Berliner~~[Leerzeichen]~~*innen und Tieren auch klappt, muss unser wachsendes Berlin ebenfalls~~[Leerzeichen]~~für Tiere lebenswert und grün bleiben. Wir wollen daher einen verantwortungsvollen Umgang mit Wildtieren sowie die

Von Zeile 43 bis 44:

Wir schaffen Expert~~[Leerzeichen]~~*innen-Teams über Veterinärbehörden hinweg und Spezialisierung in den Staatsanwaltschaften.

Von Zeile 107 bis 109:

~~Wir werden keine bezirks- oder landeseigenen Flächen mehr an Zirkusse mit Wildtieren vergeben. Durch eine Allgemeinverfügung zur Haltung und Gefahrenabwehr unterstützen wir die Bezirke beim Schutz aller Zirkustiere.~~

Wir werden keine bezirks- oder landeseigenen Flächen mehr an Zirkusse mit Tieren vergeben.

In Zeile 111:

Die private Böllerei zu Silvester wollen wir ~~einschränken~~beenden. Öffentliche Feuerwerke sollen im Gegenzug ausgeweitet werden. Hier müssen es entsprechende Müllentsorgungskonzepte geben.

Von Zeile 113 bis 114 einfügen:

Auch in Zoos wollen wir eine konsequente Ausrichtung auf tiergerechte Haltung mit Beschäftigungsmöglichkeiten. Zoos sollen zu Tierparks mit regionalen Tierarten umgebaut werden. Wildtier sollen aus deutschen Zoos nach und nach verschwinden. Zoos sollen außerdem ihre koloniale Geschichte aufarbeiten.

Von Zeile 137 bis 138 einfügen:

Wir wollen in öffentlichen Gebäuden und bei der Gemeinschaftsverpflegung rein pflanzliche Angebote als Standard ausbauen und dafür begeistern. Überall muss mindestens ein Hauptgericht rein pflanzlich sein.

Begründung

erfolgt mündlich

Ä2 Tierschutzpolitik

Antragsteller*in: Annka Esser (FAG LS)

Änderungsantrag zu A6

Von Zeile 113 bis 114 einfügen:

Auch in Zoos wollen wir eine konsequente Ausrichtung auf tiergerechte Haltung mit Beschäftigungsmöglichkeiten. Durch digitale und visuelle Angebote sollen Berliner*innen Wissen über Tiere erhalten. Beim Artenschutz soll sich statt auf aus europäischer Perspektive exotische Wildtiere heimische Insektenarten spezialisiert werden.

Begründung

erfolgt mündlich

Ä2 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 16 bis 20:

Die Akzeptanz pflanzenbasierter Ernährung ist in der Bevölkerung verbreitet. Ein Großteil von Berliner*innen ernährt sich vegan, vegetarisch. ~~Fleisch hat wieder einen Wert – sowohl an der Kasse im Supermarkt, als auch in den Köpfen der Menschen. Man/frau braucht kein Tierwohl-Siegel, da die industrielle Massentierhaltung abgeschafft ist.~~ Es gibt keine industrielle Massentierhaltung mehr.

Begründung

Ein Siegel - mögl. unter einem anderen Namen als Klöckner's "Tierwohl" - ist auch bei anderer Tierhaltung als der "industriellen" sinnvoll, da es auch hier eine große Spannweite gibt. Wir müssen Fleisch nicht explizit aufwerten, dies geschieht implizit durch die Stärkung pflanzlicher Ernährung.

Ä3 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 19 bis 20 einfügen:

Menschen. Man/frau braucht kein Tierwohl-Siegel, da die industrielle Massentierhaltung abgeschafft ist, unter anderem weil wir in Berlin als größte deutsche Verbraucherstadt mit dazu beitragen, die Zahl der genutzten Tiere zu reduzieren und unsere Klimabilanz somit wesentlich verbessern.

Begründung

Klima ist ein wesentliches Element bei der Wende zu pflanzlicher Ernährung, und hier kann Berlin viel Einfluss ausüben.

Ä4 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 86 bis 87 einfügen:

Jedes Kind erlernt in Kita und Schule praktisches, pflanzenbasiertes und gesundes Kochen. Jede Schule hat Zugang zu einer Lernküche (muss nicht am Standort der Schule sein; Förderung von

Begründung

Gerade leckereres und gesundes Kochen mit rein pflanzlichen Zutaten ist wichtig - schlechte pflanzliche Angebote z.B. in Kantinen oder Mensen können dagegen der Ernährungswende schaden.

Ä5 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 101 bis 102 einfügen:

Wir entwickeln mit der Zivilgesellschaft einen Food-Campus „Gutes Essen“ im Gebäude des ehem. Tempelhofer Flughafens. Dort entstehen zum Beispiel Bildungsinitiativen für Schulen und Erwachsenenprojekte zur Information über Tierschutz und pflanzliche Ernährung.

Begründung

An dieser Stelle sollte "gutes Essen" qualifiziert werden bzgl. unserer Agenda Klima- und Tierschutz bei der Ernährungswende.

Ä6 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 117 bis 118 einfügen:

Maßnahme bis 2026

Es soll in jeder Gemeinschaftsverpflegung klar gekennzeichnet werden, welche Zusatzstoffe im Essen sind, ob es neben Allergenen tierische Produkte enthält oder vegan ist. Regionale, so wie biologische Zutaten sollten besonders hervorgehoben werden. Es sollte klar erkennbar sein, ob das Fleisch aus Massentierhaltung kommt und welche Art von Eiern verwendet wird.

9 Maßnahme bis 2026

Begründung

Seit Renates Zeit als Ministerin ist eine gute Kennzeichnung ein Aushängeschild unserer Politik.

Ä7 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 116 bis 117 einfügen:

Supermärkten, wie u.a. in Frankreich, das Wegwerfen von Lebensmitteln verboten wird. Wir unterstützten Strukturen, durch die gerettete Lebensmittel besser verteilt werden können.

Begründung

Damit nicht alle Menschen Lebensmittel aus Containern holen müssen, sollten wir Strukturen zur Verteilung fördern.

Ä8 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 154 bis 157:

Pflanzen gesät. Mit den landeseigenen Betrieben wird vereinbart, dass auch sie ihre Flächen so pflegen, dass der Bienen- und Bestäuberschutz ~~ein wichtiger Faktor~~ gewährleistet ist. Pestizide werden ganz verboten, das Pflanzenschutzamt informiert und berät hierzu. Das Berliner Lichtkonzept für Insektenschutz wird überarbeitet.

Begründung

In diesem Punkt sollten wir ambitionierter werden als das ambivalente "wichtiger Faktor"

Ä10 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 2 bis 3:

1 Vision 2050 Agrar- und Ernährungswende in Berlin: regional, saisonal, bio, ~~mehr-vegan,~~
~~vegetarisch~~vegetarisch und vegan.

Begründung

Wir als Grüne sollten in unseren Visionen für ein Berlin in 30 Jahren viel ambitionierter sein, insbesondere was die Themen Agrarwende, Tierschutz, pflanzliche Ernährung, Klimaschutz angeht. Das wird auch von uns erwartet. Da Klimaschutz nur mit einer Ernährungswende durchzuführen ist, gehen wir in Berlin mit einem guten Beispiel voran und sorgen dafür, dass die öffentlichen Kantinen in den Verwaltungen, Krankenhäusern, Schulen, den Kitas und anderen staatlichen Einrichtungen das Angebot so umstellen, dass ausschließlich regionale, ökologische und vegan-vegetarische Produkte angeboten werden.

Ä11 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 16 bis 20 löschen:

Die Akzeptanz pflanzenbasierter Ernährung ist in der Bevölkerung verbreitet. Ein Großteil von Berliner*innen ernährt sich vegan, vegetarisch. ~~Fleisch hat wieder einen Wert – sowohl an der Kasse im Supermarkt, als auch in den Köpfen der Menschen.~~ Man/frau braucht kein Tierwohl-Siegel, da die industrielle Massentierhaltung abgeschafft ist.

Von Zeile 126 bis 127 einfügen:

Förderung Lebensmittelhandwerk: Bäcker und Metzger (Problem: schwer umsetzbare Hygienevorschriften), Förderung Inhabergeführter Geschäfte. Fleisch hat wieder einen Wert – sowohl an der Kasse im Supermarkt, als auch in den Köpfen der Menschen.

Begründung

Die Streichung in Vision ist schon in einem anderen ÄA, hier die Einfügung als Maßnahme. Fleisch sollte bereits im Jahr 2026 wieder einen Wert bekommen, der sich in einem höheren Preis und einem seltenen Genuss widerspiegelt. Die Ziele für 2050 sollten ein Ende der Massentierhaltung und eine größere Wertschätzung gegenüber unseren tierischen Erdenmitbewohnern sein. Es wäre ein starkes Signal für den Tierschutz und auch den Klimaschutz, wenn wir als Vision für 2050 haben, dass ein Großteil der Berliner pflanzenbasiert lebt, Pelz tragen verpönt ist und jeder über die gesundheitlichen und klimatischen Vorteile einer veganen Lebensweise informiert ist. Übermäßiger Fleischkonsum ist nicht mehr zeitgemäß, er zerstört nicht nur das Klima und somit unsere Lebensgrundlage, sondern ist auch ethisch nicht zu rechtfertigen, da Tiere genau wie wir Menschen fühlende Lebewesen sind, denen ein Recht auf ein schmerzfreies Dasein zusteht.

Ä12 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 19 bis 20 einfügen:

Menschen. Man/frau braucht kein Tierwohl-Siegel, da die industrielle Massentierhaltung abgeschafft ist.

Somit sind wir mit der Ernährungswende erfolgreich vielen Problemen von 2020 begegnet: Pflanzen sind die Grundlage menschlicher Ernährung, ein Großteil der Welternährung basiert auf Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs basieren dagegen zunehmend auf Futtermitteln, die auf Flächen angebaut werden, die auch für die menschliche Ernährung oder als CO2-Senke genutzt werden könnten. Das hat erhebliche Folgen für die Ökobilanz. Global betrachtet verursacht die Erzeugung tierischer Lebensmittel mehr Klimagase als der gesamte Verkehrsbereich. Regelmäßig gibt es neue Nachweise für die weiteren Umweltschäden, die mit der Tierproduktion einhergehen. Auf der anderen Seite verweist die Gesundheitsforschung immer wieder auf die Vorteile einer vielfältigen, überwiegend pflanzlichen Ernährung. Der hohe globale Tierproduktkonsum kann nur durch Zucht auf extreme Leistung und Haltungsbedingungen auf Kosten der Tiere befriedigt werden. Daher ist es wichtig, dass Menschen sich verstärkt pflanzlich ernähren, erst dadurch sinkt die Nachfragelast und damit auch der Druck auf eine zunehmend intensive Tierhaltung.

Begründung

In der Vision ist eine Einordnung des Kontextes der Ernährungswende sinnvoll.

Ä13 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Annka Esser (FAG LS)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 52 bis 53 einfügen:

Lebensmittelindustrie landen kaum noch Lebensmittel im Abfall. Supermärkten wurde es in 2021 verboten, abgelaufene Lebensmittel wegzuwerfen. Zudem sind Lebensmittel nur noch in recycelbaren Verpackungen verpackt und der Verpackungsmüll wurde drastisch reduziert.

Von Zeile 91 bis 93 einfügen:

In allen Kitas und allen Schulen wollen wir bis 2026 100% bio und vor allem regional, sowie rein pflanzlich. Berlin beteiligt sich mit Brandenburg aktiver an EU-Förderprogrammen für gesunde Lebensmittel in den Schulen. Berlin spielt eine aktivere Rolle im

Von Zeile 104 bis 106 löschen:

Die Fortbildungseinrichtung Kantine Zukunft wird in eine langfristig, bestehende Struktur überführt. Sie bekommt weitere Zweigstellen. Ziel ist es in mehreren Stadtteilen, Kiezen weitere Standorte zu etablieren und pro Jahr 100 Küchen in

Begründung

erfolgt mündlich

Ä14 Agrar- und Ernährungswende und Verbraucher*innenschutz für Berlin

Antragsteller*in: Annka Esser (FAG LS)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 2 bis 3:

1 Vision 2050 Agrar- und Ernährungswende in Berlin: regional, saisonal, bio, ~~mehr-vegan, vegetarisch~~
100% pflanzlich.

Von Zeile 90 bis 93:

Der Anteil an biologisch erzeugten und regionalen Lebensmitteln wird ausgebaut. ~~In allen~~ Wir wollen
alle Kitas und ~~allen~~-Schulen ~~wollen-wirdabei unterstützen~~ bis 2026 auf 100% pflanzlich, bio ~~und~~ und
vor allem regional umzusteigen. Berlin beteiligt sich mit Brandenburg aktiver an EU-
Förderprogrammen für gesunde Lebensmittel in den Schulen. Berlin spielt eine aktivere Rolle im

Von Zeile 110 bis 112 einfügen:

Maßnahmenkatalog „Vom Acker zum Teller“ erarbeitet. Es gibt ein Qualitäts-Regio-Siegel für Produkte
aus einem Umkreis von höchstens 300 km. Alle Berliner Vergabestellen verwenden bei öffentlichen
Ausschreibungen dieses Qualitäts-Regio-Siegel.

In Zeile 139:

~~Förderung/Weiterentwicklung Wochenmärkte~~

Wir wollen die Berliner Wochenmarktkultur weiter unterstützen und für die Zukunft stärken indem
wir Weiterentwicklungen und neue Ideen fördern. Die Wochenmärkte bilden ein starkes Rückrad der
regionalen und biologischen Lebensmittelversorgung und bieten vielfältige, kulturelle Räume, die wir
gegen Großkonzerne schützen wollen.

In Zeile 178:

~~Berlin entwickelt ein Portal zu Nanotechnologien, wie in Baden-Württemberg~~

Mit einem neu entwickelten Nanotechnologie Portal werden wir den Dialog und Rahmen schaffen, in
welcher Diskussion und Austausch darüber zu welchen Bedingungen Zukunftstechnologien statt
finden können.

Von Zeile 180 bis 181:

~~Berlin legt einen starken Fokus auf Bildung zum Verbraucher*innen-schutz in den Schulen.~~

Wir wollen Arbeitsgruppen an Schulen zum Thema Verbraucher*innenschutz und den überschulischen
Austausch mit Projekten anstoßen. Dafür schaffen wir eine mobile Beratungsstelle, welche die Schulen
mit verschiedenen Aktions- und Lehrformaten inhaltlich begleitet.

In Zeile 183:

~~Der Verbraucher*innen-schutz~~ Neue Möglichkeiten in der Digitalisierung dürfen
Verbraucher*innenschutz nicht untergraben, daher wird neben einer gestärkten Förderungen der
Verbraucher*innenzentrale Berlin und weiteren Akteuer*innen aus der Zivilgesellschaft auch der
Verbraucher*innenschutz im Digitalen ~~wird~~ deutlich intensiviert.

Begründung

erfolgt mündlich